

Doch du bist da

Jens Peter Erichsen 2005



1. Wie-der war die- ser Tag so lang. Hab viel ge- tan, _ vol-ler
2. Mü-de mach ich _ die Lich- ter aus, _ ge- he ins Bett, _ es wird



Ta- ten- drang. Jetzt bin ich hier, _ füh- le mich leer, _
still im Haus. Brau- che den Schlaf, war- te auf ihn, _



spü- re den Krampf, al- les ist so schwer. Ich su- che Dich, _
dun- kel die Nacht, Stun- den ziehn sich hin. _



su- che dein Licht, brauch dei- ne Wär- me, schaf- fe es nicht, _



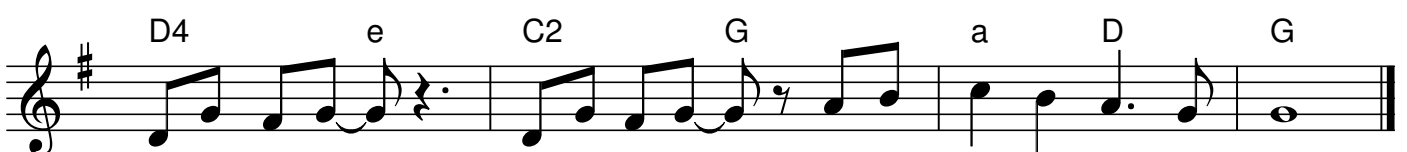
zu dir zu kom- men, ge- he nicht los, _ da- bei ist mei- ne



Sehn- sucht so groß. Doch du bist da, _ lässt mich nicht al- lein, _



bist im- mer nah, _ bei dir darf ich sein _ so, wie ich bin, _



wie du mich siehst. Will zu dir hin, _ weil du mei- ne Hoff- nung bist.